

# Tanztage Berlin

## 05. bis 20. Januar 2024

Mit: Nasheeka Nedsreal, Deva Schubert, Anh Khoa  
Trần & Christopher Bullen & Felipe Faria & Púca,  
Colectivo Malasangre, Yotam Peled & the Free Radicals,  
Ewa Dziarnowska, Camila Malenchini, Makisig Akin &  
Any Cloud/The Love Makers Company, Rob Fordeyn,  
juan felipe amaya gonzalez

Sophienstraße 18, 10178 Berlin, [sophiensaale.com](http://sophiensaale.com)  
[tanztage-berlin.sophiensaale.com](http://tanztage-berlin.sophiensaale.com)

**Index**

**Das Festival**

**Kalender**

**Programm**

**Barrierefreiheit  
und Service**

---

## Das Festival

Die 33. Ausgabe der Tanztage Berlin kehrt mit zehn Performances zurück, die den kollektiven Körper untersuchen, wie er sich verhärtet und erweicht, erstarrt und kämpft, schwächelt und wieder zu Kräften kommt. Und setzen sich dabei mit den Ursachen von hartnäckigen Symptomen und Störungen auseinander. Als jährliches Festival, das Arbeiten des Tanznachwuchs der Stadt produziert und präsentiert, haben die Tanztage Berlin die Bausteine ihrer DNA längst etabliert: ästhetisches Risiko, experimentelle Formate und künstlerische Visionen, die nicht nur konventionelle Erzählungen über Tanz und Choreografie, sondern auch den Zustand der zeitgenössischen Welt ständig hinterfragen. Neben Neuproduktionen und Wiederaufnahmen bieten die Tanztage Berlin ein Diskurs- und Workshop-Programm rund um Geld, Intimitätskoordination und Antifaschismus.

Der Begriff der Störung bezieht sich auf einen Zustand der Verwirrung, des Mangels an Ordnung oder der Unruhe. Er wird in verschiedenen Zusammenhängen verwendet, unter anderem im Bereich der körperlichen und geistigen Gesundheit, der sozialen und politischen Systeme und der Natur. Oft ist er Teil viraler Schlagzeilen – die von Diskussionen über Gesundheitszustände, deren Ursprung noch weitgehend unbekannt ist, bis hin zu Berichten über landesweite Proteste, oder Aktionen von Klimaaktivist\*innen reichen. Die vielfältigen Schmerzen, die Körper heutzutage erleiden, könnten eine kollektive Reaktion auf die sozio-politischen und wirtschaftlichen Strukturen sein. Die Beteiligung an bewusstem Chaos bietet einen Raum, in dem Menschen ihre Gefühle und Bedürfnisse auf eine Weise zum Ausdruck bringen können, die den gewohnten Lauf der Dinge unterbricht. Es kann daher als eine produktive Kraft angesehen werden, die den etablierten Gewohnheiten misstraut und neue Bewegungspotenziale freilegt.

Wie können wir uns aus Narrativen herauskämpfen, in denen wir feststecken, und wieder in den Flow kommen? In polarisierten Zeiten, in denen es sicherer scheint, sich in einer Echokammer zu verstecken oder daran zu halten, was als fest, monolithisch und ewig gilt, suchen die Tanztage Berlin nach Resonanzräumen. Nach Räumen, in denen die Umarmung von Komplexität nicht nur willkommen, sondern unerlässlich ist und in denen das Vertrauen auf eine Vielzahl von Stimmen zum Leitprinzip wird. Das Festival stützt sich auf die Weisheit der selbstgewählten Ahnen, um Mythen und Symbole zu überschreiben und Geschichten von Exil und Freiheit anders zu erzählen. Trotz des hartnäckigen Gefühls, dass die Welt immer untergeht, bleiben wir neugierig und zärtlich.



---

## Künstler\*innen

Nasheeka Nedsreal, Deva Schubert, Anh Khoa Trần & Christopher Bullen & Felipe Faria & Púca, Colectivo Malasangre, Yotam Peled & the Free Radicals, Ewa Dziarnowska, Camila Malenchini, Makisig Akin & Anya Cloud/The Love Makers Company, Rob Fordeyn, Juan Felipe Amaya Gonzalez

---

## Team

Kuration: Mateusz Szymanówka

Dramaturgische Unterstützung: Jette Büchsenschütz, Dandan Liu

Produktionsleitung: Francesca Spisto

Produktion: Vivi Kartsioti, Léonie Duflot

Künstlerisches Betriebsbüro: Julian Correia de Aquino, Henriette Fock, Carlotta Müller (FSJK)

Kommunikation: Sebastian Sury, Miriam Seise, Nika Grigorian, Benedikt Schwank, Hannah Aldinger, Linda Hoffmann (FSJK)

Ticketing: Manuel Chittka

Technische Leitung: Fabian Stemmer, Dennis Schönhardt, Walter Freitag (Vertretung) und das Team der Sophiensæle

---

## Credits

Die 33. Tanztage Berlin sind eine Produktion der Sophiensæle. Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur, von Tanzfabrik Berlin e. V., Theaterhaus Berlin Mitte. Medienpartner: Berlin Art Link, Missy, Siegessäule und taz.



# Kalender



Freitag, 05. Januar

19 Uhr  
Nasheeka Nedsreal: NUREAL DUST (Premiere)

20:30 Uhr ● Double-Bill  
Deva Schubert: GLITCH CHOIR

20:30 Uhr ● Double-Bill  
Anh Khoa Trần & Christopher Bullen & Felipe Faria & Púca:  
BODYRIDE

---

Samstag, 06. Januar

19 Uhr  
Nasheeka Nedsreal: NUREAL DUST

20:30 Uhr ● Double-Bill  
Deva Schubert: GLITCH CHOIR

20:30 Uhr ● Double-Bill  
Anh Khoa Trần & Christopher Bullen & Felipe Faria & Púca:  
BODYRIDE

---

Sonntag, 07. Januar

17 Uhr  
Nasheeka Nedsreal: NUREAL DUST (BIPoC-only-Vorstellung)

---

Dienstag, 09. Januar

20 Uhr  
Colectivo Malasangre: QUÉ BOLERO O EN TIEMPOS  
DE INSEGURIDAD NACIONAL

---

Mittwoch, 10. Januar

20 Uhr  
Colectivo Malasangre: QUÉ BOLERO O EN TIEMPOS  
DE INSEGURIDAD NACIONAL

---

Freitag, 12. Januar

20 Uhr  
Yotam Peled & the Free Radicals: FISTS TO FLOWERS

Samstag, 13. Januar

15 bis 18 Uhr  
Ewa Dziarnowska: THIS RESTING, PATIENCE (Premiere)

19 Uhr  
Yotam Peled & the Free Radicals: FISTS TO FLOWERS

20:30  
Camila Malenchini: THE FAUN (Premiere)

---

Sonntag, 14. Januar

14 Uhr  
Narratives of Intimacy  
An Introduction to Intimacy Coordination for Choreographers

15 bis 18 Uhr  
Ewa Dziarnowska: THIS RESTING, PATIENCE

19:00 Uhr  
Camila Malenchini: THE FAUN

---

Montag, 15. Januar

19 bis 22 Uhr  
Forever Young? On emerging artists, aesthetics, and concerns

---

Dienstag 16. Januar

19 bis 21 Uhr  
ZTB e.V Future Workshop #4 MONEY

---

Donnerstag, 18. Januar

20 Uhr  
Makisig Akin & Anya Cloud/The Love Makers Company:  
WE ARE (NOTHING) EVERYTHING

---

Freitag, 19. Januar

20:30 Uhr  
Rob Fordeyn: ABSOLUTE BEGINNERS (Premiere)

22 bis 01 Uhr  
Juan Felipe Amaya González: BRAVURA (Premiere)



Samstag, 20. Januar

15 bis 18 Uhr

Juan Felipe Amaya González: BRAVURA

19 Uhr

Makisig Akin & Anya Cloud/The Love Makers Company:  
WE ARE (NOTHING) EVERYTHING

21 Uhr

Rob Fordeyn: ABSOLUTE BEGINNERS

---

# Programm



Tanz/Performance

Tickets

---

#### Premiere

Am 05. und 06. Januar um 19 Uhr

Am 07. Januar um 17 Uhr findet eine BIPoC-only-Vorstellung statt

---

Information zu BIPoC-only: Die Vorstellung am 07. Januar richtet sich ausschließlich an Menschen, die sich selbst als BIPoC positionieren. BIPoC ist eine Abkürzung für Black, Indigenous and People of Color, also Menschen, die von Rassismus oder Antisemitismus betroffen sind. Dazu gehören Schwarze, Indigene, (post-)migrantische Menschen sowie Sinti\*zze, Rom\*nja, Jüdinnen und Juden, Latino/a/x, Ost-/Südasiat\*innen, Hawaiianer\*innen und Pazifikinsulaner\*innen usw. Alle sind eingeladen, zu den anderen Aufführungen am 05. und 06. Januar zu kommen.

---

Im Hochzeitssaal  
Auf Englisch

---

#### Beschreibung

Inspiziert von der Vorstellung, dass Masken das Ich transzendieren und veränderte Bewusstseinszustände hervorrufen können, taucht diese Performance in die Tiefen des Selbst ein und geht über das Vertraute hinaus. Durch Bewegung, Sound und Bilder erforscht die Arbeit die hybride Natur von Identität und zeigt, wie Masken verbergen, offenlegen, schützen und zum Protest benutzt werden können. Sie erforscht Wünsche, Ängste und Verletzlichkeit in einem digitalen Zeitalter, in dem die Demaskierung zu einem Symbol des ständigen Wandels wird und unsere Wahrnehmung der Realität in Frage stellt. „NuReal Dust“ beschwört gegensätzliche Stimmungen herauf, von introspektiver Kontemplation bis hin zur Ekstase der Anonymität, und lädt die Zuschauer\*innen dazu ein, ihre eigenen Erzählungen zu finden.

---

#### Biografie

Nasheeka Nedsreal ist eine in Berlin lebende, multidisziplinäre Künstlerin und Performerin, die mit Bewegung, Klang und visuellen Medien arbeitet. Sie erforscht Themen, die sich mit Identität, Ritualen, Spiel und Improvisation befassen und nutzt dabei Stimme, Collagen, Fundobjekte, Textilien und Maskierung. Ihr kreativer Werdegang ist geprägt von experimenteller Herangehensweise und interdisziplinärer Kollaboration. Derzeit ist sie Mitglied des Tanzensembles des Schauspielhauses Zürich und war Resident Artist bei Black Rock Senegal.

---

#### Team

Konzept, Choreografie, Performance: Nasheeka Nedsreal

Ton: Ari Robey Lawrence

Licht: Raquel Rosildete

Video: Santix Schwarz

Dramaturgische Unterstützung: Dandan Liu

Besonderer Dank an: Malika Stürznickel, Gabrielle von Wäre,

Mateusz Szymanówka

---

#### Credits

Eine Produktion von Nasheeka Nedsreal in Koproduktion mit Sophiensæle.



Tanz

Kombi-Tickets

---

Am 05. und 06. Januar um 20:30 Uhr

---

Die Performance findet als Double-Bill mit „bodyride“ von Anh Khoa Trần, Christopher Bullen, Felipe Faria und Púca statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhalten Sie ein Kombi-Ticket, mit dem Sie beide Performances besuchen können.

---

Im Festsaal  
Keine Sprache

---

### Beschreibung

„Glitch“ bezeichnet eine (digitale) Störung der Information wie ein verzerrtes Bild oder ein stockendes Video. „GLITCH CHOIR“ überträgt dieses Phänomen in den analogen Raum. Im Zentrum der Performance steht die Neukomposition eines Klagelieds durch Glitching. Historisch gesehen wurde die öffentliche Trauerarbeit hauptsächlich von den so genannten Klagefrauen geleistet. Gegen Bezahlung gaben sie der Trauer Anderer um Verstorbene emotionalen Ausdruck. Es sind vor allem Frauen, die dazu berechtigt, aber auch verdammt sind, das Private ins Öffentliche zu glitchen. Zwei Performerinnen widmen sich dem kollektiven Körper der Trauer, indem sie einen Raum der intimen Mehrfachresonanz schaffen. Die stimmliche Verzerrung, die dem Lamento innewohnt, führt dazu, dass sich die Trauer in einen kollektiven Glitch verwandelt. Was für ein Chor entsteht aus der Dissonanz der Frequenzen?

---

### Biografie

Deva Schubert ist Tänzerin und Choreografin und lebt in Berlin. Sie studierte Tanz in Salzburg, Kassel, Kopenhagen und am HZT Berlin, sowie Bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit Intimität und der Dynamik von Interaktionen als performative Mittel in einem breiten Spektrum, das Installationen, digitale Medien und Performances mit Tanz und Stimme verbindet. Sie arbeitet häufig mit Juan Felipe Amaya Gonzalez und Dylan Spencer-Davidson zusammen. Als Tänzerin und Performerin arbeitete sie u.a. für Christoph Winkler, Michael Portnoy, Isabelle Schad, Costa Company und Julie Favreau im Rahmen von Festivals wie der Biennale von Venedig, der Documenta 14 und dem Steirischen Herbst. Derzeit ist sie am LINK-Masters Artificial Intelligence and Culture Research-Projekt beteiligt.

---

### Team

Konzept, Choreografie: Deva Schubert  
Performance: Chihiro Araki, Deva Schubert  
Stimmcoaching: Doreen Kutzke  
Chor: Siegmund Zacharias, Emilie Gregersen, Noumissa Sidibé, Doreen Kutzke, Naledi Majola, Francesca Ferrari, Ama Tomberli, Jette Büchsenschütz, Lotta Beckers  
Musik, Sound: Davide Luciani  
Musik ursprünglich entwickelt mit: Ben Meerwein  
Licht: Hannah Kritten Tangsoo  
Dramaturgie: Lotta Beckers  
Recherche, Dramaturgie: Jette Büchsenschütz  
Kostüm: Ama Tomberli  
Residenz: Something Great Schloss Mentin

---

### Credits

Eine Produktion von Deva Schubert. Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR und durch das Schloss Mentin/Something Great.



# Anh Khoa Trần & Christopher Bullen & Felipe Faria & Púca BODYRIDE

Tanz/Performance

Kombi-Tickets

---

Premiere  
Am 05. und 06. Januar um 20:30 Uhr

---

Die Performance findet als Double-Bill mit „GLITCH CHOIR“ von Deva Schubert statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhalten Sie ein Kombi-Ticket, mit dem Sie beide Performances besuchen können.

---

Im Festsaal  
Auf Englisch

---

## Beschreibung

In „bodyride“ untersucht eine Gruppe von Performer\*innen die Radikalität des Ballroom-Körpers durch choreografische Scores, die zu Klanglandschaften aus sakraler Musik, Ballroom-Beats und jenseitigen Klängen ausgeführt werden. Die Ballroom-Szene – ein Raum, der von Schwarzen und Latinx trans Menschen geschaffen wurde, um ihre Community zu feiern und die Normen hegemonialer Strukturen zu verspotten und diese so zu überschreiten – wird hier als ein Reservoir an BIPoCQ-Vorfahrenwissen verstanden. Was kann ein Körper – angetrieben von diesem überlieferten Widerstand – tun, um sichtbar und lebendig in einem politischen und wirtschaftlichen System zu bleiben, das Gewalt gegen marginalisierte Communities aufrechterhält? Catwalks, Duckwalks, Hands Performance, Spin und Dips, Posing, Runway Walks und andere Elemente der Ballroom-Körperlichkeit sind eine Vielzahl von Techniken und Zuständen; eine kollektive Sprache, die darauf abzielt, einen dissidenten Körper zu trainieren und gestohlene politische Handlungsfähigkeit zurückzufordern.

---

## Biografie

Christopher Bullen aka Kris Eshu 007 (they/them) ist ein\*e afropäische\*r Bewegungskünstler\*in, Tänzer\*in, Voguer\*in und Yogalehrer\*in. Bullen ist Voguing Judge, performt in ganz Europa, organisiert Balls, hält Workshops ab und schafft Räume für die queere BIPoC-Community. Christopher hat als Performer\*in mit Joy Alpuerto Ritters, Jay Ravell, Kiani del Valle, Franka Marlene Froth, Georgina Philp und Sophie Yukiko Hasters zusammengearbeitet.

Púca (she/they) ist eine multidisziplinäre Künstlerin, die in den Bereichen Video, Szenografie, Performance, Animation und Sounddesign arbeitet. Púca verbindet in ihrer Arbeit digitale Technologie und Cyberspace mit Live-Performance und realräumlichem Design. Sie gestaltete das Sounddesign für einen irischen Beitrag bei der Prague Quadrennial 2019 und das Sounddesign einer Installation bei Dream Community Taipei 2019.

Felipe C. Faria (alle Pronomen) ist ein\*e brasilianische\*r Tanzkünstler\*in und lebt seit 2019 in Berlin. Faria ist daran interessiert, die Möglichkeiten von Landschaften der Bewegung als zentralen Ausdrucksweg und meditativen Zustand zu erforschen. In Europa hat Felipe mit Anja Kozik, Paula Rosolen, caner teker und Alex Baczyński-Jenkins zusammengearbeitet. In der Berliner Ballroom-Szene ist Faria „eleven 007“ und läuft Sex Siren, Old Way und Vogue Fem.

Anh Kho (they/them) ist ein\*e nicht-binäre\*r, vietnamesisch-deutsche\*r multidisziplinäre\*r Künstler\*in. Anh ist Gastdarsteller\*in in der Serie „Love Addicts“ (Amazon Prime), eine\*r der Hauptdarsteller\*innen in der neuen Miniserie „Nackt über Berlin“ (WDR, ARTE) und in der Ballroom TV-Show „We Are Family“ (ZDF Neo) zu sehen. Anh Khoa arbeitete als Tänzer\*in (OldWay Vogue) und Model in der „Reimagine your Style“-Kampagne von Nike und der Mugler x H&M-Kollektion in Berlin. Im Ballroom ist Anh Kho als Khorlander aus dem Hause Elle bekannt.

---

## Team

Choreografie, Tanz: Felipe Faria, Kris Eshu, Anh Khoa Trần  
Ton: Púca  
Dramaturgische Unterstützung: Jette Büchenschutz

---

## Credits

Eine Produktion von Anh Khoa Trần, Christopher Bullen, Felipe Faria und Púca in Koproduktion mit Sophiensæle.



# Colectivo Malasangre

## QUÉ BOLERO O EN TIEMPOS DE INSEGURIDAD NACIONAL

Tanz/Performance

Tickets

---

Am 09. und 10. Januar um 20 Uhr  
Am 10. Januar mit deutscher Audiodeskription und vorangehender  
Tastführung für blinde und sehbehinderte Menschen.

---

Im Festsaal  
Auf Spanisch mit englischen Untertiteln

---

### Beschreibung

Was bedeutet es heute, Teil einer Nation und ihres Volkes zu sein? Das Colectivo Malasangre fordert zeitgenössische Formen des kulturellen Kolonialismus mit Kraft, Präzision und Glitzer heraus. Lazaro Benitez, Luis Carricaburu und Ricardo Sarmiento wurden in den 90er Jahren in Kuba geboren, in der Zeit zwischen dem Zusammenbruch des Sozialismus und einer Wirtschaftskrise. Wie viele ihrer Generation, verließen sie Kuba, um sich in Europa niederzulassen. In „Qué Bolero o En tiempos de inseguridad nacional“ beschwören sie die Gesten der kubanischen Populärkultur, die sie ausmachen: die Gesten der Nächte von Havanna, der Congas von Santiago de Cuba oder des Karnevals. Einer provisorischen Kulisse, die von Prekarität und Migration, von Exil und Revolte erzählt, stellen sie ein emblematisches Werk westlicher Kultur gegenüber: Ravels „Boléro“. Die Körper der drei Künstler\*innen dringen in den „Boléro“ ein „wie ein tropischer Hurrikan“ in einer Performance, die einen schelmischen, schrägen Blick auf den „nationalen Körper“ wirft, der seine Bedeutung im Begriff der „Mestizaje“ findet.

---

### Biografie

Im Colectivo Malasangre kombinieren Lazaro Benitez, Luis Carricaburu und Ricardo Sarmiento unterschiedliche Erfahrungen in den Bereichen Kunst, Tanz, Theater und Aktivismus, um sich gegenseitig in einem Prozess der ständigen Neuordnung ihrer Identitäten in einem europäischen kreativen und politischen Umfeld, das zugleich auch Feindseligkeit darstellt, zu begleiten. Die Künstler erforschen, auf welche Weise sie ein Territorium bewohnen, experimentieren mit Formen der Koexistenz und der Konstruktion von Identitäten und arbeiten ausgehend von der Horizontalität als einem Schlüsselinstrument zum Aufbrechen von Erscheinungsformen des modernen Kolonialismus.

---

### Team

Choreografie, Performance: Lazaro Benitez, Luis Carricaburu, Ricardo Sarmiento  
Bühnenbild: John Deneuve and Colectivo Malasangre  
Lichtdesign: Anaïs Silmar  
Musik: „Boléro de Ravel“ des WDR Sinfonieorchester Orquesta del Cabaret Tropicana, „Esta Casa“ von Elena Burke, „Pavane pour une infante défunte“ von Maurice Ravel  
Kostüm: Colectivo Malasangre, Leo Peralta  
Residenzen: Ballet Preljocaj/Pavillon Noir – CCN d’Aix-en-Provence, Montévidéo – Centre d’art, La Zouze/Cie. Christophe Haleb, CCN Ballet du Nord, Pôle 164 Prêt de studio  
KLAP Maison pour la danse  
Diffusion: Lazaro Benitez

---

### Credits

Eine Produktion von La Frontera – Colectivo Malasangre in Koproduktion mit Ballet Preljocaj/Pavillon Noir – CCN d’Aix-en-Provence, Maison de la Culture d’Amiens – Pôle européen de création et de production, Ménagerie de Verre. Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur.



Tanz/Performance

Tickets

---

Am 12. Januar um 20 Uhr und am 13. Januar um 19 Uhr

---

Im Hochzeitssaal  
Auf Englisch

---

### Beschreibung

„Fists to Flowers“ dekonstruiert und verknüpft Praktiken, die aus dem zeitgenössischen Tanz, dem Wrestling und dem Boxen stammen. Die Arbeit benutzt die Bühne als Arena: einen Raum, der den Schmerz mittels einer Reise zwischen extremem Widerstand und völliger Hingabe hinterfragt. Wie Wellen, die auf eine felsige Küste treffen, prallen die vier Performer\*innen ständig aufeinander, verbinden sich und lösen sich wieder voneinander, wobei die Grenzen zwischen dem Persönlichen und dem Kollektiven verschwimmen. Die intensive Begegnung ihrer Körper scheint eine Suche nach Intimität und Nähe zu sein, einem Raum für Bekenntnisse, der sensibel und spielerisch sein kann. Während der gesamten Performance kommt es zu sehr körperlichen, rhythmischen Sequenzen, die schließlich zu Erschöpfung und neu gefundener Verletzlichkeit führen. Diese ständige, unaufgelöste Bewegung des Weichwerdens und wieder verhärten lädt uns ein, die Verbindung, die wir mit unserem eigenen Körper und mit dem anderen haben, zu erforschen und neu zu erfinden.

---

### Biografie

Yotam Peled wurde in Israel geboren. Seit 2015 lebt er in Berlin und arbeitet als freischaffender Performer mit Choreograf\*innen wie Maura Morales, Yann L'Hereux, Troels Primdahl, Jill Crovisier und Mitia Fedotenko zusammen. Daneben schuf er eigene Choreografien, die er international präsentierte. Als Choreograf arbeitete er an: THINK BIG/TANZtheater Internationales Festival Hannover, TalentLAB#19/Grand Theater Luxembourg unter der Mentorschaft von Hofesh Shechter, dem Choreografischen Zentrum Heidelberg, TanzLabor/ROXY Ulm, Skopje Dancer Theater, Tanzhaus Zürich, PimOff Mailand, Altfest Neapel und entwickelte Arbeiten für das Theater Strahl Berlin und in der Fabrik Potsdam als Teil des EXPLORE DANCE Projekts.

Yotam Peled & the Free Radicals ist ein Ensemble, das im September 2018 im Anschluss an die Gründung von Entropia als Teil des Projekts „THINK BIG“ an der Staatsoper Hannover gegründet wurde. Es agiert als projektbasierte Kompanie, die mit verschiedenen Freelancer\*innen zusammenarbeitet und sich auf zeitgenössische interdisziplinäre Kreation konzentriert, die sich mit Themen wie Gender, Machtstrukturen und Gemeinschaftsritualen auseinandersetzt.

---

### Team

Konzept, Choreografie, Performance: Yotam Peled  
Performance: Erin O'Reilly, Andrius Nekrasovas, Nicolas Knipping  
Lichtdesign: Hanna Kritten Tangsoo  
Dokumentation: Valentin Braun  
Produktionsleitung: Sofia Fantuzzi  
Kommunikation, Distribution: Laia Monyota/TINA agency

---

### Credits

Eine Produktion von Yotam Peled & the Free Radicals in Koproduktion mit LOFFT – DAS THEATER. Gefördert von der Stadt Leipzig, Kulturamt. Das Projekt wird gefördert durch den Fonds Darstellende Künste mit Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und unterstützt durch das DOCK11 und das TheaterHaus Mitte Berlin. Die Recherche im Jahr 2022 wurde unterstützt von Tanzhaus Zürich, Schloss Bröllin und tanz-kultur-dialog Rosenhof.



Ewa Dziarnowska  
THIS RESTING, PATIENCE

Tanz/Installation

Tickets

---

Premiere  
Am 13. und 14. Januar von 15 bis 18 Uhr

---

Die Performance dauert 180 Minuten. Das Publikum kann den Raum nach Belieben betreten und verlassen.

---

In der Kantine  
Keine Sprache

---

### Beschreibung

„This resting, patience“ ist zugleich ein gespenstisches Archiv für ungenutzte Sinnlichkeit, ein installatives kinetisches Fadeout und ein somatischer (Strip-)Tease. Die Performance thematisiert Anziehung, freiwillige Objektivierung, Nähe und die Ästhetik der Enthüllung. In einem experimentellen Format stellt Ewa Dziarnowska die Passivität von Installation und die zeitliche und dramaturgische Auflösung von Performance in Frage. So löst sie sich von der Tradition, Tanz als entfremdetes Spektakel zu betrachten, um stattdessen die dem Tanz innewohnende Geselligkeit zu betonen. Mit großer Hingabe an den Körper schlägt „This resting, patience“ die Sinnlichkeit und den Tanz als zeitlose und demokratisch verfügbare Technologien vor, um die Welt – so wie sie gerade besteht – aufzulösen. Die Arbeit projiziert die fortwährende Gegenwart in eine Zukunft, die andauert, die ewig in der Schwebung bleibt und sich ständig neu entfaltet, ganz und gar zärtlich, verzaubernd und zugewandt.

---

### Biografie

Ewa Dziarnowska ist eine Tänzerin und Choreografin, die in Berlin lebt und international arbeitet. Ihre jüngsten Projekte „<https://4677684728466.com>“ und „Untitled.Solo“ beschäftigen sich mit den Ideologien von improvisatorischen Prozessen und verkörpertem Wissen, um dem vorherrschenden Bedürfnis nach Rationalität, Linearität und Sinnstiftung entgegenzuwirken. Sie interessiert sich für die poetische Dimension des Tanzes, die ihm innewohnende Sinnlichkeit sowie für die Freude und den Schmerz, die er mit sich bringt. Ewa ist Absolventin der SEAD, Salzburg und des HZT Berlin und Stipendiatin des DanceWEB 2015. Als Performerin hat sie zuletzt mit Alex Baczyński-Jenkins, Michele Rizzo und Enad Marouf gearbeitet.

---

### Team

Von: Ewa Dziarnowska  
Mit: Leah Marojević  
Ton: Krzysztof Bagiński  
Licht: Jacqueline Sobiszewski  
Kostüme: Nico Navarro Rueda, Franziska Acksel  
Dramaturgische Unterstützung: Jette Büchsenschütz  
Künstlerischer Dialog: Suvi Kemppainen  
Mit Dank an: Maciej Sado

---

### Credits

Eine Produktion von Ewa Dziarnowska in Koproduktion mit Sophiensæle.



Tanz/Performance

Tickets

---

#### Premiere

Am 13. Januar um 20:30 Uhr und am 14. Januar um 19 Uhr

---

Im Festsaal

Keine Sprache

---

#### Beschreibung

Mythische Wesen verkörpern eine Vielzahl von Ängsten: das Potenzial von Chaos, das die Ordnung überwindet, vor der Unvernunft, die über die Ratio siegt, aber auch die Furcht vor einem möglichen Sieg der irdischen Wildnis über die menschlichen Zivilisationen. Sie entspringen dem Wunsch, das zu domestizieren und zu entmachten, was eine dominante Kultur als bedrohlich empfindet. Der Faun, auch als Pan bekannt, war der griechische Gott der Wildnis, der männlichen Fruchtbarkeit und der Sexualität. Er galt als unheimlich und prophetisch zugleich, trieb sich mit Nymphen herum und beschützte den Wald.

Dieses Bildnis nutzt „The Faun“, um zu untersuchen, wie Macht durch Mythologien geschaffen und erhalten wurde und wie sie sich verändern kann. Die Performance beginnt mit einem berühmten Beispiel für die Kanonisierung eines Fabelwesens in die westliche Ideologie und rekonstruiert direkt zu Beginn das Ballett „L'Après Midi d'un Faune“ von Vaslav Nijinsky – ein Ausgangspunkt für die Wiederaneignung und Verwandlung dieses durchtriebenen Ziegengottes. Von dort aus befasst sich die Arbeit mit Bewegungen des Gestaltens und Werdens – eine Studie der Transformation und, wenn sie vollzogen wird, die darin liegende Kraft als eine Mischung aus Magie, Mythologie und der Art und Weise, wie sich Macht im Rhythmus eines wilden Wesens bewegt.

---

#### Biografie

Camila Malenchini ist eine argentinische Choreografin und Künstlerin, die in Berlin lebt. Ihre künstlerische Praxis umfasst verschiedene Medien, von Choreografie und Skulptur bis hin zu digitalen Medien und Kuratieren. Ihre Arbeit beginnt mit dem Körper und hinterfragt die Möglichkeiten der Vorstellungskraft. Sie schloss ihr Studium der Choreografie am HZT (Berlin) ab. Ihre choreografischen Arbeiten wurden u.a. im Hebbel am Ufer (Berlin), DOCK 11 (Berlin), Fundación Andreani (Buenos Aires), Centro Cultural Konex (BsAs), Arqueologias del Futuro (BsAs) gezeigt und von der Akademie der Künste, dem Fond Darstellende Kunst und NPN unterstützt.

---

#### Team

Konzept, Regie: Camila Malenchini

Performance: Layton Lachman, Ron Berger, Camila Malenchini

Dramaturgische Unterstützung: Louise Trueheart, Dandan Liu

Ton: Fjola Gautadóttir

Sound-Unterstützung: Andrea Parolin

Licht: Arta de Mi

Set-Design: Camila Malenchini mit Thais Ribeiro

Kostüme: Anne Marina Fidler

Dank an: Sarah Parolin, Auro Orso, Marga Alfeirão

---

#### Credits

Eine Produktion von Camila Malenchini in Koproduktion mit Sophiensæle.



# Narratives of Intimacy: An Introduction to Intimacy Coordination for Choreographers

## Workshop

---

Premiere  
Am 14. Januar um 14:00 Uhr

---

Im Hochzeitssaal  
Auf Englisch

---

Der dreistündige Workshop ist für Nachwuchschoreograf\*innen konzipiert und ist kostenlos. Der Workshop ist bereits ausgebucht.

---

## Beschreibung

In der Choreografie wird der Körper zum Kapital. Wie wir ihn einsetzen, wie wir Bewegung formen, gestalten und nutzen, bestimmt den Reichtum und die Tiefe unseres künstlerischen Ausdrucks. Als Gefäß für Emotionen und Geschichten kann der Körper das Publikum fesseln, herausfordern und auf einer tiefen Ebene mit ihm in Verbindung treten. In unserem Bestreben, Geschichten zu erzählen, die auf Intimität abzielen, steuern wir das empfindliche Gleichgewicht zwischen dem Schließen und Öffnen von Distanzen. Die Entscheidungen des\*der Choreograf\*in in diesem Bereich sind von zentraler Bedeutung und beeinflussen nicht nur die physische Dynamik der Aufführung, sondern auch die emotionale Resonanz.

In dem Workshop gibt Kaya Kołodziejczyk – Choreografin, Bewegungsregisseurin und Intimitätsexpertin für Film und Theater – einen Einblick in das sich dynamisch entwickelnde Feld der Intimitätskoordination. Anhand von Fallstudien, praktischen Übungen und offenen Diskussionen werden die Teilnehmer\*innen eingeladen, verschiedene Aspekte eines choreografischen Prozesses wie Grenzen, Berührung und Einwilligung zu reflektieren.

---

## Biografie

Kaya Kołodziejczyk (sie/ihr) ist eine Künstlerin aus dem Bereich des zeitgenössischen Tanzes und der darstellenden Kunst. Sie hat zahlreiche Choreografien geschaffen, darunter Arbeiten für Tanzkompanien, Filmproduktionen, VR/AR-Erfahrungen und Theaterstücke. Neben ihrer langjährigen Karriere als Tänzerin in Belgien und Polen ist sie auch als Intimitätsexpertin für Film und Theater tätig (SAG-AFTRA-akkreditierte Trainingsprogramme).



## Forever Young? On emerging artists, aesthetics, and concerns

### Podiumsdiskussion

---

Am 15. Januar um 19 Uhr  
Wir bitten um Anmeldung mit Betreff „Tanztage“ bis zum 11. Januar  
an: [catherine.launay@pap-berlin.de](mailto:catherine.launay@pap-berlin.de).

---

Die Diskussion wird informell bei Snacks und Getränken im  
Anschluss fortgesetzt.

---

Im Hochzeitssaal  
Auf Englisch

---

### Beschreibung

Die Tanztage Berlin laden zusammen mit dem Performing Arts Programm Berlin zu einem Netzwerktreffen mit Paneldiskussion unter dem Titel „Forever Young? On emerging artists, aesthetics, and concerns“ ein.

Anders als beim englischen Wort „emerging artist“ ist im Deutschen der Begriff Nachwuchskünstler\*in mit kulturellen Bildern verbunden, die sich auf die Figur des Kindes beziehen – wie Veränderung, Erneuerung, Zukunft und Hoffnung. Gleichzeitig verändern sich für viele Künstler\*innen im Laufe ihrer Karriere viele der Startbedingungen nicht oder nur wenig: unregelmäßiges Einkommen, Knappheit von Finanzierungsmöglichkeiten, intensiver Wettbewerb und Erfolgsdruck.

Ausgehend von einer Talkrunde, die zwischen den künstlerischen Teams der Tanztage Berlin, des Bâtard in Brüssel und Les Urbaines aus Lausanne sattgefunden hat und 2021 im Buch „DANCEOLITICS“ veröffentlicht wurde, führt diese Podiumsdiskussion das Gespräch über den fragilen Zustand fort. Gemeinsam mit Kolleg\*innen aus verschiedenen europäischen Szenen – Kurator\*innen, künstlerischen Koordinator\*innen sowie Organisator\*innen – diskutieren wir über die Verflechtung zwischen dem Leben von Künstler\*innen am Anfang ihrer Karriere und den Plattformen, auf denen die Künstler\*innen und Ästhetiken präsentiert werden.

Weitere Informationen und kostenloser Download des Buchs „DANCEOLITICS“ [hier](#).

---

Mit den Teams von [8:tension] Young Choreographers' Series (Wien), Les Urbaines (Lausanne), Bâtard (Brüssel), Introducing ... (Berlin), My Wild Flag (Stockholm), Moderation: Mateusz Szymanówka (Tanztage Berlin).



Tanz/Performance

Tickets

---

Am 18. Januar um 20 Uhr und am 20. Januar um 19 Uhr

---

Im Festsaal  
Keine Sprache

---

Beschreibung

Was können wir gemeinsam tun, was wir allein nicht können? Dieses Tanzduett ist eine queere Neuinterpretation der Schöpfungsgeschichte. Mit Geduld, Zärtlichkeit und Gebet symbolisieren wir die vielfältigen Wege, auf denen sich Liebe manifestieren kann. Intimität ermöglicht es, Vorstellungen von Gewalt, Care, Vergnügen, Spiel und Gender zu durchbrechen und zu verändern. Durch Performance machen wir unmögliche Bedingungen fruchtbar als Einladung in flüchtige Räume, in denen sich Begehren, Schuld, Trauer und Liebe überschneiden. Wir tragen die Komplexität und das Paradoxon, sozialisierte weibliche Körper zu sein, die queer und rassifiziert werden. Manchmal teilen wir einen Körper und manchmal zersplittern wir im Äther – wir beflügeln uns gegenseitig und holen uns gleichermaßen wieder auf den Boden zurück. Was wird möglich, wenn die Liebe stärker ist als die Angst? Wir verkörpern die wildesten Träume unserer queeren Vorfahren.

---

Biografie

Makisig Akin (they/them) ist queere\*r und transgender Choreograf\*in, Tanzkünstler\*in, Koordinator\*in und Aktivist\*in. Akin ist auf den Philippinen aufgewachsen und lebt derzeit in Berlin. Akins Arbeit konzentriert sich auf die Anerkennung intersektionaler Identitäten, die Wiederherstellung der Verbindung zu seinen\*ihren Vorfahren und die Dezentralisierung westlicher Ideologien durch Tanz.

Anya Cloud (she/they) stammt ursprünglich aus Alaska und lebt derzeit in Colorado und Berlin. Als queere, weibliche, *weiße* Person richtet Cloud die Arbeiten darauf aus, radikale Lebendigkeit als künstlerisch-aktivistische Praxis zu entwickeln, wobei die Kollaboration im Mittelpunkt steht. Seit 2023 leitet Cloud gemeinsam mit Makisig Akin die „Love Makers Company“.

stevie gunter (alle/keine Pronomen) ist ein\*e afropresentistische\*r Musiker\*in, DJ und Archivar\*in. stevie hat einen Bachelor-Abschluss in Soziologie, einen Master-Abschluss in Bibliothekswissenschaft und ist seit mehr als einem Jahrzehnt selbst- und Community-gelehrt in den Medien von Sound und Haut unterwegs.

---

Team

Choreografie, Performance: Makisig Akin, Anya Cloud  
Ton: DJ Rafush, stevie gunter  
Dramaturgie: Maya Weinberg

---

Credits

Eine Produktion von „The Love Makers Company“. Gefördert durch den Fonds Darstellende Künste mit Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen des Programms NEUSTART KULTUR und Schloss Bröllin Artist Residency.



# Rob Fordeyn ABSOLUTE BEGINNERS

Tanz/Performance

Tickets

---

Premiere  
Am 19. Januar um 20:30 Uhr und am 20. Januar um 21 Uhr

---

Im Festsaal  
Auf Englisch

---

## Beschreibung

„Ich mag es nicht, mich von Dingen zu verabschieden“, sagt Rob Fordeyn. Indem wir uns weigern zu sagen, dass die Dinge enden werden, werden wir zu „ABSOLUTE BEGINNERS“. Die Erinnerung steht hier im Mittelpunkt und zeigt den Aufwand, den wir betreiben, um unsere Geschichten zu konstruieren. Diese Solo-Performance (ein Trauerritual, oder ist es ein ausgelassenes Fest?) ist eine Feier des\*r „absoluten Anfänger\*in“ in uns allen – den Suchenden, den Zweifelnden, den Wandernden.

In „ABSOLUTE BEGINNERS“ ist die Zeit eine viszerale Reise. Rob Fordeyn bewegt sich durch die Klänge von Ann Eysermans' „Fuga for four Diesel Locomotives and Harp“, Schuberts Sonate in A-Dur und David Bowies „Absolute Beginners“. Die Bewegungen zerlegen diese auf den ersten Blick unvereinbaren Musikstücke, die schließlich münden in Fordeyns charakteristischen Tanz aus Anmut und Verzweiflung, Verfall und Erhabenheit, einem Tanz für die Vergessenen und Verschwundenen.

---

## Biografie

Rob Fordeyn ist ein belgisch-sambischer Tänzer und Choreograf, der in Berlin lebt. Fordeyn studierte an der Königlichen Ballettschule von Antwerpen und begann seine Karriere beim Königlichen Ballett von Flandern. Im Jahr 2008 wechselte er zum Ballet Opéra de Lyon. Seit 2009 arbeitet Rob als freischaffender Künstler mit Arco Renz, Marc Van Runxt, Lisbeth Gruwez, Claudia Castelluci, Forsythe Company, Trajal Harrell, Ersan Mondtag und Benny Claessens. Als Choreograf hat er mit Darcey Bennet („Tragic by Accident“ und „Drama, Chaos, Confusion and Madness“), Tobias Staab („After Work“) und Ersan Mondtag („Antikrist“) zusammengearbeitet. Von 2020–2022 war Fordeyn bei Constanza Macras/Dorky Park engagiert. Im Jahr 2023 schloss sich Fordeyn Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble für „The Romeo, Maggie The Cat“ und „The Köln Concert“ an.

Darcey Bennett lebt in Berlin und ist ein kreativer Produzent und Künstler. Mit einem Hintergrund in der bildenden Kunst hat Bennett ortsspezifische Installationen in Belgien und den Niederlanden gemacht. In Zusammenarbeit mit Rob Fordeyn inszenierte er „Tragic by Accident“ (Uraufführung 2015 in der Monty Kulturfaktorij Antwerpen), gefolgt von „Drama, Chaos, Confusion and Madness“ (Uraufführung 2017 im FrankfurtLab). Seit 2020 arbeitet Bennett mit dem Choreografen Jeremy Wade. Seit Anfang 2023 ist Bennett als Creative Producer an CRUSH beteiligt, einer von Martin Hansen, Kareth Schaffer und Cécile Bally geführten Künstlerallianz.

CIVIC GRACE ist das musikalische Pseudonym von Ashley Wright, einer australischen Produzentin mit Wohnsitz in Berlin. Ihre Arbeit ist eine Mischung aus Oneiric Sounds, einem Experiment aus Ambient, Breakbeat, Dub Techno und akustischen Soundscapes. CIVIC GRACE produziert für ihre eigenen choreografischen Arbeiten, für Kunstinstallationen, Live-Events, Auftragsarbeiten und Filme. Seit 2019 hat sie drei Soloalben veröffentlicht.

---

## Team

Konzept, Choreografie, Performance: Rob Fordeyn  
Künstlerische Zusammenarbeit, Produktion: Darcey Bennett  
Sound: Ashley Wright/CIVIC GRACE  
Dramaturgische Unterstützung: Jette Büchenschutz

---

## Credits

Eine Produktion von Rob Fordeyn in Koproduktion mit Sophiensæle.



juan felipe amaya gonzalez  
BRAVURA

Tanz/Installation

Tickets

---

#### Premiere

Am 19. Januar von 22 bis 01 Uhr und am 20. Januar von 15 bis 18 Uhr

---

Die Performance dauert 180 Minuten. Das Publikum kann den Raum nach Belieben betreten und verlassen.

---

In der Kantine

Auf Spanisch und Englisch

---

#### Beschreibung

„BRAVURA“ steht für Tapferkeit, Wut, eine Form der Männlichkeit, aber auch für einen besonders virtuoson Solo-Moment in der Musik. In einer fiktiven Club-Kulisse stellt die Performance-Installation ältere Mythologien rund um den Salsa einer heutigen Migrationserfahrung gegenüber. Die Arbeit taucht in die kulturellen Tiefen des Salsa als Repräsentation lateinamerikanischer Einwanderungs-Identität ein und verfolgt seine radikalen Wurzeln bis zu den marginalisierten Latinx-Communities im New York der 1970er Jahre zurück. Der Salsa bietet ein dichtes Geflecht von Erzählungen aus der Diaspora, in dem sich Geschichten von Widerstand, Identität und Erinnerung miteinander verbinden. Er ist ein Beweis für die ermächtigende Kraft des Tanzes, bei dem jede Bewegung ihre Geschichte hat und jeder Schritt das Zeugnis einer kollektiven Reise ist. Das Publikum ist eingeladen, sich frei durch ein Bühnenbild zu bewegen, das in Zusammenarbeit mit dem Künstler Mati Schulz entstanden ist. Zwei Körper bewegen sich synchron durch Bilder, in denen das Echo einer fantastischen Extravaganza widerhallt.

---

#### Biografie

juan felipe amaya gonzalez ist ein kolumbianischer Performance-Künstler. Er war Mitbegründer kollektiver Projekte wie Kimberly Kaviar und Scores for Gardens, nahm am Creative Europe-Projekt „Moving Digits“ teil und entwickelte das Stück „Pattern Parade“ mit, in dem versucht wurde, durch okkultistische und esoterische Praktiken eine KI zu beschwören. Er arbeitete mit Künstler\*innen wie Deva Schubert, Jan Rozman, Maciej Sado, Florine Leoni, Michael Portnoy, Heiner Goebbels, Nile Koetting u.a. zusammen. Nach dem Studium in Barcelona (Szenisches Schreiben) absolvierte er den BA Dance Context Choreography am HZT Berlin und studiert derzeit im DAS Choreography Programm in Amsterdam.

---

#### Team

Konzept, Regie: juan felipe amaya gonzalez (jfag)

Performance: juan felipe amaya gonzalez (jfag),

Luisa Fernanda Alfonso, Carlos Andrés Rico

Musikkomposition: Carlos Andrés Rico (aka DJ Arepabahn)

Set/Installation: Matti Schulz

Künstlerische Leitung und Kostüme: Luisa Fernanda Rodríguez Jiménez (aka Mujer Cobra)

Beratung Maske: Sofia Loose Martínez De Castro

Lichtdesign: Emilio Cordero Checa

Dramaturgische Unterstützung: Dandan Liu

Besonderer Dank: La Nena Magdalena, Nicolás Ramírez,

Simone Gisela Weber, Maciej Sado, Deva Schubert, Jeroen Fabius,

Catalina Insignares, DAS Graduate School Amsterdam,

The International Salsa Museum, La Feria de Cali, J1 Studio

---

#### Credits

Eine Produktion von juan felipe amaya gonzalez in Koproduktion mit Sophiensæle.



# Barrierefreiheit und Service



---

## Veranstaltungsräume und Wege

Kantine (Erdgeschoss): ebenerdig, stufenfrei zugänglich. Festsaal (erstes Obergeschoss) und Hochzeitssaal (drittes Obergeschoss): Erreichbar über Aufzug (176 mal 271 Zentimeter). Distanz Straße bis Aufzug: circa 100 Meter. Distanz Straße bis Kasse: circa 50 Meter.

---

## Barrierefreies WC

Erstes Obergeschoss: barrierefreies WC (Türbreite ein Meter), Zugang über das Festsaal-Foyer, erreichbar über den Aufzug aus allen Etagen. Drittes Obergeschoss: WC mit einer Eingangs- und Kabinentür von 81 Zentimetern Breite. Breite weiterer Kabinentüren 56 Zentimeter. All-Gender WCs: Alle WCs im Haus sind für alle Geschlechter zugänglich.

---

## Tickets

Tickets unter [www.sophiensaale.com](http://www.sophiensaale.com) oder telefonische Ticketreservierung montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr unter 030 2835266. Die Abendkasse öffnet immer zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn.

Ermäßigte Tickets haben keine Gültigkeit ohne Vorlage einer Ermäßigungsberechtigung am Einlass. Kinder bis 12 Jahre erhalten ein Ticket für 5 Euro.

Behinderte Personen erhalten ein ermäßigtes Ticket. Falls Sie mit Begleitperson die Vorstellung besuchen, erhält diese eine Freikarte. Die Begleitkarte kann online, telefonisch oder an der Abendkasse in Kombination mit einem Ticket „ermäßigt (Behinderung)“ oder „ermäßigt (mit Rollstuhl)“ gebucht werden. Es gibt bei den meisten Vorstellungen zwei barrierefreie Sitzsackplätze und zwei Rollstuhlplätze, die nach Verfügbarkeit telefonisch reserviert oder im Online-Ticketshop sowie an der Abendkasse gekauft werden können. Wenn Sie auf einen anderen spezifischen Sitzplatz angewiesen sind, kommen Sie bitte 20 bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn und wenden sich an unser Abendpersonal.

Gegen Vorlage des entsprechenden Ermäßigungsnachweises am Einlass erhalten folgende Besucher\*innen ermäßigte Tickets:

- Schüler\*innen
- Azubis
- Studierende
- Rentner\*innen
- Arbeitslose
- Bufdis
- FSJler\*innen

Preise für Schulklassen und Gruppen auf Anfrage unter [ticketing@sophiensaale.com](mailto:ticketing@sophiensaale.com)

---

## Informationen zur Barrierefreiheit

Wir bemühen uns, zu jedem Stück in unserem Programm individuelle „Informationen zur Barrierefreiheit“ anzugeben. Diese beinhalten Informationen zu sensorischen Reizen wie Licht und Sound, besonderen Effekten wie Nebel, möglichen inhaltlichen Triggern, zur Sitz- und Publikumsituation und mehr. Spätestens ab zwei Wochen vor dem ersten Vorstellungstermin finden Sie die Informationen zur Barrierefreiheit jeweils unter dem Ankündigungstext der einzelnen Stücke auf unserer [Homepage](#).

---

## Audiodeskription

Die Vorstellung von „Qué Bolero o En tiempos de inseguridad nacional“ von Colectivo Malasangre am 10. Januar findet mit Audiodeskription und Tastführung statt, um diese für blinde und sehbehinderte Menschen zugänglich zu machen. Die Tastführung findet vor der Vorstellung statt. Der Bühnenraum wird erkundet, Requisiten, Kostüme und die Performer\*innen werden beschrieben. In der Audiodeskription werden während der Vorstellung die Vorgänge auf der Bühne live beschrieben. Die Audiodeskription wird über drahtlose Kopfhörer übertragen. Anmeldung unter 030 27 89 00 30 (Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr) oder [barrierefreiheit@sophiensaale.com](mailto:barrierefreiheit@sophiensaale.com).

---

## Abholservice für blinde und sehbehinderte Menschen

Bei Bedarf bieten wir vor der Tastführung zu „Qué Bolero o En tiempos de inseguridad nacional“ am 10. Januar einen Abholservice für blinde und sehbehinderte Menschen von den nahegelegenen [S-Bahn-Station Hackescher Markt](#) und [U-Bahn-Station Weinmeisterstraße](#) oder der [Tramstation Weinmeisterstraße/Gipsstraße](#) an. Um den Abholservice in Anspruch zu nehmen, kontaktieren Sie uns bitte innerhalb unserer Geschäftszeiten (Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr) unter 030 27 89 00 30 oder [barrierefreiheit@sophiensaale.com](mailto:barrierefreiheit@sophiensaale.com).

---

## Kontakt

Sophiensaale GmbH, Sophienstraße 18, 10178 Berlin  
[barrierefreiheit@sophiensaale.com](mailto:barrierefreiheit@sophiensaale.com) oder 030 27 89 00 35



The background is an abstract, textured composition. It features large, irregular shapes in shades of pink and light red, which appear to be layered or overlapping. These are set against a darker, more complex background of muted greens and browns. The overall effect is organic and painterly, with some areas showing fine, shimmering details that suggest a crystalline or mineral structure.

# Sophiensæle

